

IMPULSTANZ

Vienna International Dance Festival



Ultima Vez / Wim Vandekeybus
Belgium

TRACES

ARTISTS FROM FLANDERS PRESENTED AT IMPULSTANZ 2021

[8:tension] Young Choreographers' Series

Sophia Rodríguez (BE/VE)

Ostentation Project

16. Juli, 19:00 + 18. Juli

23:00, Schauspielhaus

Österreichische Erstaufführung

Meg Stuart / Damaged Goods (BE/DE/US)

CASCADE

17. Juli, 21:00 + 19. Juli

21:00, Volkstheater

Uraufführung

[8:tension] Young Choreographers' Series

Petar Sarjanović (BE/YU)

Everything I don't know, I've stolen

19. Juli, 21:00 + 21. Juli

21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Österreichische Erstaufführung

Voetvolk / Lisbeth Gruwez & Claire Chevallier (BE)

Piano Works Debussy

21. Juli, 21:00 + 23. Juli, 21:00, MuTh

Österreichische Erstaufführung

ZOO / Thomas Hauert (BE/CH)

How to proceed

25. Juli, 21:00 + 27. Juli

21:00, Akademietheater

Österreichische Erstaufführung

Meg Stuart / Damaged Goods (BE/DE/US)

VIOLET

26. Juli, 21:00, Volkstheater

ZOO / Thomas Hauert (BE/CH)

(sweet) (bitter)

29. Juli, 21:00, Odeon

Österreichische Erstaufführung

Ultima Vez / Wim Vandekeybus (BE)

TRACES

3. August, 21:00 + 4. August 21:00

+ 5. August 21:00

21:00, Volkstheater

Österreichische Erstaufführung

[ImPulsTanz Classic]

Frank Van Laecke, Alain Platel,

Steven Prengels - NTGent & les

ballets C de la B (BE)

Gardenia - 10 years later

7. August, 21:00 + 9. August

21:00, Volkstheater

Uraufführung der Neubearbeitung

Guy Cools (AT/BE) in conversation with Alain Platel (BE)

Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.

8. August, 18:00, Volkstheater

Platform-K / Michiel Vandeveldé / Philippe Thuriot (BE)

The Goldberg Variations

8. August, 21:00 + 10. August

21:00, Odeon

Österreichische Erstaufführung

Michael Laub / Remote Control Productions (BE/NL)

ADAPTATIONS - a video retrospective remix / talk by Michael Laub

12. August, 21:00 + 14. August

21:00, Odeon

Uraufführung

Michael Laub (BE/NL) in conversation with Michael Stolhofer (AT)

Rewind Song

13. August, 19:30, Odeon



TRACES

Ultima Vez / Wim Vandekeybus

3. August 2021, 21:00

4. August 2021, 21:00

5. Augus 2021, 21:00

Volkstheater
Österreichische Erstaufführung

WIM VANDEKEYBUS

bei ImPulsTanz

Performances:

2019

Go Figure Out Yourself
(Choreographer)

2017

*Mockumentary of
a Contemporary Saviour*
(Choreographer)

2016

*Revival: In Spite of
Wishing and Wanting*
(Choreographer)*Speak low if you speak love...*
(Choreographer)

2013

booty Looting
(Choreographer)

2013

*What the Body Does Not
Remember*
Wiederaufnahme / Revival
(Choreographer)

2012

booty Looting
(Choreographer)

2011

Monkey Sandwich (Choreo-
grapher)
Oedipus / Bêt Noir
(Choreographer, Dancer)*What's the prediction?!*ImPulsTanz Festival
Opening 2010
(Choreographer, Dancer)

2009

nieuwZwart (new black)
(Choreographer)

2008

Menske
(Choreographer)

2007

Spiegel
(Choreographer)

2007

The Wim Reel
Film night hosted by
Wim Vandekeybus
(Director)

2005

*Les porteuses de
mauvaises nouvelles*
(Choreographer)

2004

Blush (Film)
(Director, Dancer)*Sonic Boom*

(Choreographer)



= Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Co-funded by the
Creative Europe Programme
of the European Union

2003	1993
<i>Blush</i> (Performance) (Choreographer, Dancer)	<i>Her body Doesn't Fit Her Soul</i> (Choreographer)
1999	1991
<i>In Spite of Wishing and Wanting</i> (Choreographer, Performer)	<i>Immer das Selbe gelogen</i> (Choreographer, Dancer)
<i>Body, Body on the Wall</i> (Choreographer, Dancer)	1989 <i>Les porteuses de mouvaises nouvelles</i> (Choreographer, Dancer)
1997	Research Projects:
<i>7 for a Secret never to be told</i> (Choreographer, Dancer)	2012 <i>Fragility Laughing at Strength</i>
1995	1999
<i>Alle Größen decken sich zu</i> (Choreographer, Dancer)	ProSeries
1994	1995
<i>Mountains Made of Barking</i> (Choreographer, Dancer)	<i>Contemporary</i>



M A X B R O W N
7TH DISTRICT

TRACES

Regie, Choreografie Wim Vandekeybus

Von und mit Alexandros Anastasiadis, Borna Babić, Maureen Bator, Davide Belotti, Pieter Desmet, Maria Kolegová, Kit King, Anna Karenina Lambrechts, Magdalena Oettl, Mufutau Yusuf

Originalmusik Trixie Whitley, Shahzad Ismaily, Ben Perowsky, Daniel Mintseris

Gitarre Marc Ribot

Bewegungsassistenz German Jauregui, Iñaki Azpillaga, Flavio D'Andrea

Storyline Wim Vandekeybus

Dramaturgie Erwin Jans

Kostüm Isabelle Lhoas

Kostümassistenz Isabelle De Cannière

Bühnenbild Wim Vandekeybus, Tom de With

Bühnenmanagement Thomas Glorieux

Tontechnik Christian Schröder

Lichtdesign Wim Vandekeybus, Francis Gahide

Licht auf Tour Helmut Van den Meerschaut

Design Bärenkostüm Jan Maillard

Bühnenmalerei Patrick (Bob) Vantricht

Produktion Ultima Vez

Koproduktion Europalia Romania,
Concertgebouw Bruges, KVS Brussels und
LaRose des Vents Villeneuve d'Ascq

Mit Unterstützung von Belgian Tax Shelter,
Casa Kafka Pictures Tax Shelter empowered
by Belfius

Ultima Vez wird unterstützt von den
flämischen Behörden und der Flämischen
Gemeinschaftskomission, sowie der
Region Brüssel-Hauptstadt

Dauer 105 Min.

ÜBER ABOUT

In *TRACES* folgt Wim Vandekeybus den Spuren, die er hinterlassen hat. Er blickt zurück auf die Intuitionen, mit denen seine Suche begann: Das Drama der Impulse und Instinkte, das Spiel der Energien und Intensitäten. In der überwältigenden Natur Rumäniens, mit Europas letzten Urwäldern, sucht Vandekeybus nach Spuren, die älter als der Mensch und sein Gedächtnis sind. Denn die „innere Geschichte“, die Geschichte, die sich vor oder jenseits der Sprache entfaltet, kann man nur durch Tanz und Musik erzählen. Es ist eine Suche nach Spuren der Natur, die der Körper vergessen hat oder unterdrückt. Wie viel Natur ist in der Menschheit noch lebendig? Wie viel Tier im menschlichen Körper? Was passiert in einer Risiko- oder Gefahrensituation, wenn wir intuitiv entscheiden müssen, um zu überleben? Zehn Tänzer*innen bewegen sich zu einem Soundtrack komponiert von Trixie Whitley Shahzad Ismaily, Ben Perowsky und Daniel Mintseris, aufgenommen mit dem Special Guest Marc Ribot als Gitarristen.

In TRACES, Wim Vandekeybus follows the traces he has left. He looks back on the intuitions from whence his search began: to the drama of impulses and instincts; to the game of energies and intensities. In the overwhelming Romanian nature, with Europe's last primeval forests, Vandekeybus searches for traces that are older than man and his memory. For ‘the inner story’, for the story that unfolds before or beyond language and can only be told in the pulses of dance and music. It is a search for traces of nature that the body has forgotten or repressed. How much nature still lives in human mankind? How much animal in the human body? What happens when at risk or in danger; when we have to take intuitive decisions to survive? Ten dancers move to a soundtrack composed by Trixie Whitley, Shahzad Ismaily, Ben Perowsky and Daniel Mintseris, recorded with special guest Marc Ribot on guitar.

TRACES: EINE ZEREMONIE DER BILDER

WIM VANDEKEYBUS, AUFGEZEICHNET VON ERWIN JANS

TRACES wurde im Rahmen des internationalen Kunstfestivals *Europalia Romania* produziert. Ich muss gestehen, dass ich das ursprünglich als eine Art Falle gesehen habe. Das war nichts, was ich freiwillig gemacht hätte. Aber irgendwie empfand ich den „Auftrag“ auch als inspirierend. Ich bin nach Rumänien gereist und habe neben dem Besuch von Städten und Museen auch Gespräche mit den unterschiedlichsten Menschen geführt. Das Land ächzt noch immer unter der Last einer langen und harten politischen Geschichte.

Hervorgegangen aus einem äußerst repressiven autoritären Regime mit seinen intensiven Einschränkungen und Zwängen, drängen Elemente der lang unterdrückten nationalen Psyche nun mit unverhältnismäßiger Kraft an die Oberfläche. Diese Geschichte der Unterdrückung und des Totalitarismus dominiert heute einen Großteil der Kunst in Rumänien. Mir wurde jedoch schnell klar, dass dies nicht der Schwerpunkt meiner Recherche dort sein sollte.

Es war eine andere Facette Rumäniens, die mich faszinierte: Seine Wildnis. Die Karpaten sind ein langgestreckter Gebirgszug und gelten als die letzte noch existierende Wildnis unseres Kontinents. Mit einer nur spärlichen menschlichen Bevölkerung ist es die Heimat der Hälften aller Braunbären, Wölfe und Luch-

se Europas. Das war es, was meine Fantasie wirklich anregte. Weit davon entfernt, mich auf politische Konflikte zu konzentrieren, ist es der „Konflikt der Elemente“, über den zu sprechen mir ein dringendes Bedürfnis ist. *TRACES* geht von zwei dieser „Elemente“ aus: einem Wald – und einer Straße, die durch ihn hindurchführt. Die Performance beginnt mit diesem Bild. Es stellt nicht nur eine anekdotische Situation dar, sondern hat für mich vielmehr eine symbolische Bedeutung. Denn was mich interessiert, ist der Konflikt zwischen Wald und Straße. Aus unserer Sicht ist ein Reh auf der Straße eine seltsame Anomalie. Es gehört nicht zu dem, was wir zu sehen erwarten. Was wir dabei völlig vergessen, ist, dass der Wald zuerst da war und dass das Reh eigentlich der ursprüngliche Bewohner ist. In der Tat ist die Straße das seltsame Element in diesem Bild. So möchte ich die Perspektive ändern. Ist die Straße eine Spur der von der Natur selbst hervorgebrachten Kultur? Oder liegt stattdessen eine unsichtbare, aber unauslöschliche Spur der Natur verdrängt unter der Straße? Das zugrundeliegende Thema vieler meiner Performances beschäftigt sich mit den Narben, die Kultur und Natur einander zufügen.

Eine wichtige Inspiration für *TRACES* ist zum Beispiel der Bär. Der Bär symbolisiert

in Rumänien das Prinzip der Erneuerung, da er im Frühling, nach einer langen Zeit des „Winterschlafs“, wieder wach wird. Dieses Ereignis wird in großen Umzügen gefeiert, bei denen sich die Menschen mit Bärenfellen verkleiden. Bis vor kurzem wurden in Rumänien Waldgebiete an die Jägerschaft verkauft. Das ist heute gesetzlich verboten, die Wälder sind geschützt. Aber der ursprüngliche, „jungfräuliche“ rumänische Wald gehört der Vergangenheit an. Ich habe Drohnenbilder von großen abgeholtzen Flächen gesehen. Diese massive Abholzung treibt den Bären zunehmend in Richtung städtischer Siedlungen. Tanzende Bären und Bärenfeste sind Teil der lokalen Tradition in Rumänien und rund um das Schwarze Meer. Junge Bären, die nicht älter als ein paar Monate sind, werden gewaltsam von ihren Müttern getrennt. Ihnen wird dann beigebracht, auf heißen Metallplattformen zu tanzen. Jedes Mal, wenn der Bär auf solche heißen Metallplattformen gesetzt wird, spielt sein Herrchen auf der Geige. Nach einem Monat setzt im Bären eine pawlowsche Reaktion ein und er beginnt zu tanzen, sobald er eine Geige spielen hört. Die Bären werden mit einer Kette, die durch die Nase geführt wird, gefügig gemacht. Einige Bären werden sogar mit Drogen betäubt oder werden von Wodka abhängig. Auch diese Praxis ist mittlerweile per Gesetz verboten. Die meisten dieser Bären wären in freier Wildbahn nicht mehr überlebensfähig und werden deshalb in Sanatorien untergebracht. Ein herzzerreißendes Sinnbild für die Mensch-Tier-Beziehung.

In meinen Augen repräsentiert der Bär etwas, das wir verloren haben. Möglicherweise hat das etwas mit dem Verlust der Kindheit zu tun? Als Kinder haben wir uns alle in den Schlaf getröstet, indem wir einen kleinen Teddybären umarmt haben. Ich liebe die ruhige Stärke des Bären. Schon seine Physiognomie ist so. Von seinem Fell bis zu seinem Fett. Der Bär hat etwas seltsam Menschliches in seinen Bewegungen. Als Tier ist er voller Widersprüche: Bei der Geburt nicht viel größer als ein Hamster, ist der Bär extrem verletzlich,

wächst aber schließlich zu einem massiven, kraftvollen Koloss heran. Obwohl der Bär einen langsamen Gang hat, kann er sich sehr schnell bewegen. Dies sind einige der Paradoxien und Widersprüche, die ich faszinierend finde, und ich habe versucht, diese in die Performance der Tänzer*innen einzubauen.

Meine vorherige Performance *TrapTown* (2018) drehte sich um eine klare und einfache Erzählung über eine Stadt und über einen Konflikt zwischen zwei Gruppen von Bewohner*innen. In *TRACES* hingegen ist es mein Ziel, Dinge ohne Worte zu erklären. Die Substanz der Erzählung ist eher physisch als verbal. Das Medium, mit dem ich meine Geschichte erzähle, besteht rein aus Bewegungen, Rhythmen, Atmosphären, Intensitäten. Auch die Musik hat so wenig Text wie möglich. Die Stimmen werden viel mehr als Werkzeuge benutzt, um Atmosphären zu schaffen, als dass sie als Träger von tatsächlichen Worten und Bedeutungen fungieren. Ich möchte „Zeremonien der Bilder“ schaffen, an denen die Menschen teilnehmen können. Es steht Ihnen ebenso frei, diese Zeremonien als Märchen oder Alpträume zu bezeichnen. Wenn Sie die Aufführung sehen, werden Sie sich manchmal fragen, ob es nicht tatsächlich wir es sind, die sich im Traum dieser Menschen befinden. *TrapTown* spielte in einer Stadt aus Stein und beschäftigte sich mit politischen Konflikten um Identität und Koexistenz, aber mit *TRACES* tauche ich in die ungreifbare Welt der Körper, der Bilder, der Stille ein, irgendwo an den Grenzlinien zwischen Wald und Zivilisation.

Eine weitere wichtige Inspiration, die mit Rumänien verbunden ist, sind die Roma. In vielerlei Hinsicht repräsentieren die Roma auch die Menschen am Rande unserer Zivilisation. Sie weigern sich, in Häusern zu leben. Aber auf der anderen Seite kommt eine vollständige Rückkehr zur Natur ebenso wenig in Frage. Und deshalb sind sie ewige Nomaden. Sie wandern von Stadt zu Stadt.

Wo sie oft nicht erwünscht sind. Auch in Rumänien werden sie schlecht behandelt. Als sesshafte Westler ist unser Leben auf der Vorstellung von Eigentum aufgebaut, und der nomadische Lebensstil der Roma ist uns völlig fremd. Europa investiert Millionen, um die Roma zu integrieren, sie zu assimilieren und sie in unser Sozial- und Wirtschaftssystem miteinzubeziehen, aber das ist unmöglich! Sie haben kaum Respekt vor Grenzen. (...) Die Roma tragen alles, was sie für wichtig halten, bei sich. Sie sind immer in Bewegung. Sie verstehen das ganze Konzept von Eigentum und Besitz nicht. Auch die nomadischen Natives in Nordamerika hatten früher eine ganz andere Vorstellung von Land. Als die europäischen Einwanderer*innen kamen, wurde das Land abgegrenzt und in Eigentum aufgeteilt. Wenn wir uns einen Weg durch einen Wald ebnen, wird der Wald unser.

In *TRACES* geht es um die Reaktion des Waldes auf diese Aneignung. Das mag paradox klingen, aber nachdem ich anfangs mit der Idee gespielt hatte, Roma-Musiker einzusetzen, kam ich zu dem Schluss, dass dieses eine Element die gesamte Performance zu einer Farce machen würde. Ich bin kein Rom. Ich habe auch nicht die Absicht, so zu tun, als wäre ich einer. Die Musik der Roma ist jedoch eine wichtige Quelle der Inspiration für mich. Immer, wenn ich Marc Ribot zuhöre, wie er Albert Aylers Kompositionen auf *Spiritual Unity* spielt und Aylers Saxophon mit seiner Gitarre nachahmt, habe ich das Gefühl, dass es Ribot auch gelungen ist, das Wesen der Roma-Musik im Kern einzufangen. Ich finde es auch herausfordernd, Trixie Whitley mit der Musik der Roma-Männer zu konfrontieren. Es sind Umwege wie diese, die mich interessieren.

Mein Job ist es, Theater zu machen. (...) Mein Job ist es nicht, realistische Bilder zu schaffen, sondern Verfremdung und Abstraktion so einzusetzen, dass die Leute zum Nachdenken gezwungen werden. Deshalb habe ich trotz der entscheidenden Zentralität des Bildes des Bären in der Performance auf die

Verwendung von echten Bärenfellen verzichtet. Ich wollte, dass Theater Theater bleibt.

Eine weitere wichtige Inspiration war der Bildband *Gypsies* (1975) des tschechisch-französischen Fotografen Josef Koudelka. Koudelka ist einer meiner Lieblingsfotografen. Er scheint die Welt mit einem Sinn für das Theatralische zu interpretieren. Er sagte einmal, dass die Roma ihn faszinierten, „weil sie aus dem Leben selbst Theater machen“. Auf den Bildern sieht man sie als ein stolzes Volk, das sich gern zeigt. Aber ich fürchte, dass ihre einzigartige Lebensweise vom Aussterben bedroht ist. Wir sollten die Roma wertschätzen – genauso wie die Bären – denn sie repräsentieren einen Teil unserer Welt, der trotz aller „Zivilisation“ in Vergessenheit geraten ist. *TRACES* handelt von der Spannung zwischen einer Zeit, die stillsteht, und einer Zeit, die kopfüber, blindlings vorwärts eilt. Eine Zeit der Tierwelt, kontrastiert mit der Zeit in der menschlichen Welt. Eine Zeit der Ökologie, kontrastiert mit der Zeit in der Ökonomie. Zugleich bin ich aber nicht hier, um Ökologie zu lehren. Schon als Kind war ich fasziniert von den gigantischen Ausmaßen der Welt. Ich habe im Lauf meines Lebens fast den gesamten Globus umrundet. Jetzt fällt mir auf, dass die Erde nicht mehr gigantisch ist, sondern zu klein für die Zahl der Menschen, die auf ihr leben und von ihr leben müssen. Die Natur in ihrer unberührten, jungfräulichen Form ist kaum noch irgendwo zu finden. Das kann für uns fatal sein. Nachdem der Mensch die gesamte Erde enteignet hat, hat er im Grunde die Saat seiner eigenen Zerstörung gesät. Es lohnt sich also, sich zu fragen, ob – und wenn ja, warum – Theater immer noch vom Menschen handeln muss.

In der Aufführung zeige ich, wie sich eine Gemeinschaft organisiert, wie aus den eigenen Reihen ein*e Anführer*in hervorgeht und die anderen zu einer Herde macht. Das Tier bewohnt eine andere, schwer fassbare Welt. Ich versuche, auch aus dieser anderen Perspektive etwas zu erzählen. Das Körperliche und das

Musikalische spielen bei diesem Versuch eine entscheidende Rolle. Ich möchte, dass die Aufführung die Qualität eines Konzerts beibehält, aber paradoxerweise wird die Musik nicht immer und überall zu hören sein. Möglicherweise repräsentieren Marc Ribots

Gitarre und Trixie Whitleys Stimme die Seele – das schlagende Herz des Urwalds – und zusammen mit den Bären symbolisieren sie einen alternativen, tieferen Rhythmus zu dem der harten Uhrzeit, die unser Leben grausam in Einheiten zerteilt.



© Danny Willems

TRACES: A CEREMONY OF IMAGES

WIM VANDEKEYBUS, RECORDED BY ERWIN JANS

TRACES is being produced as part of the International Arts Festival Europaña. I must confess that I originally saw this as something of a trap. It wasn't something I would have voluntarily chosen to do. But I somehow also found the 'commission' to be an inspiring one. I went to Romania, and apart from visiting cities and museums, I held conversations with a variety of people. The country still groans under the burden of a long and hard political history. Emerging, as it has, from an intensely repressive authoritarian regime with its intense restrictions and coercion, elements in the long-repressed national psyche are now boiling up to the surface with disproportionate force. This history of repression and totalitarianism now dominates much of the art in Romania. However, I quickly realised that this should not be the focus of my efforts there. It was a different facet of Romania that held my fascination: its wilderness. The Carpathians are a long mountain range and are considered the last extant wilderness in our continent. With only a meagre human population, it is home to half of all brown bears, wolves and lynxes of Europe. This was what really stimulated my imagination. Far from focusing on political conflicts, it is the 'conflict of the elements' that I feel an urgent need to talk about. TRACES starts from two

of these 'elements': a forest – and a road that passes through it. The performance opens with this image. Instead of merely representing an anecdotal situation, it is far more a symbolic one for me. Because what interests me is the conflict between forest and road. From our point of view, a deer on the road is a strange anomaly. It is not part of what we expect to see. What we completely forget is that the forest was there first and that the deer is actually the original inhabitant. In fact, it is the road that is the strange element in that image. This is the perspective that I want to change. Is the road a marker for the culture conceived by nature itself? Or instead, does an invisible but indelible trace of nature lie repressed below that road? The underlying theme of many of my performances are concerned with the often violent scars that culture and nature leave on each other. For example, an important inspiration for TRACES is the bear. The bear symbolises the principle of renewal in Romania, since it is restored to wakefulness in spring, after a long period of 'hibernation'. This event is celebrated in major processions in which people dress up in bearskins. Romania used to sell tracts of forests to the hunting fraternity until recent times. This is now prohibited by law; the forests are now protected. But the primaeval, 'virgin'

Romanian forest is now a thing of the past. I saw drone images of large deforested areas. This massive deforestation is increasingly pushing the bear towards urban settlements. Dancing bears and bear festivals are part of local tradition in Romania and around the Black Sea. Young bears, not more than a few months old, are forcefully separated from their mothers. They are then taught to dance on hot metal platforms. Every time the bear is placed onto such hot metal platforms, its master plays the violin. After a month the bear acquires a Pavlovian response and starts dancing as soon as he hears a violin play. The bears are subdued into docility by a chain, passed through their noses. Some bears are even drugged or become addicted to vodka. This practice as well is now prohibited by law. Most of such bears would no longer be able to survive in the wild, and are consequently housed in sanatoriums. This is a heartrending portrait of the man-animal relationship. To my eyes, the bear represents something that we have lost. Possibly that would have something to do with the loss of childhood? As children, we have all comforted ourselves to sleep, hugging a little teddy bear. I love the calm strength of the bear. His very physiognomy is such. From his coat and his fat. The bear has something strangely human in its movements. As an animal, it is full of contradictions: not much bigger than a hamster at birth, the bear is extremely vulnerable, but eventually grows into a massive, powerful colossus. Although the bear has a slow gait, it can move very fast. These are a few of the paradoxes and contradictions that I find fascinating, and I have tried to incorporate these into the performance of the dancers. My previous performance TrapTown (2018) presented a clear and simple narrative about a city and about a conflict between two groups of residents. On the other hand, in TRACES, my aim is to explain things without words. The substance of the narrative in this case is physical rather than verbal. The medium with which I want

to tell my story will consist purely of movements, rhythms, atmospheres, intensities. Even the music will have as few lyrics as possible. The voices will be used far more as tools to create atmospheres, rather than to act as carriers of actual words and meanings. I wish to create ‘ceremonies of images’ in which people can participate. You are equally free to also refer to the ceremonies of images as fairy tales or nightmares. As you witness the performance, you will sometimes wonder if it is actually we who are in the dream of those people. TrapTown was set in a city of stone and was concerned with political conflicts of identity and coexistence, but with TRACES, I immersed myself in the intangible world of bodies, images, silences, somewhere along the boundary lines between forest and civilisation. Another important inspiration associated with Romania is the Roma. In many ways, the Roma also represent the people on the fringes of our civilisation. They refuse to live in houses. But on the other hand, a complete return to nature is equally out of the question. And that is why they are perpetual nomads. Wandering from city to city. Where they are often unwelcome. They are badly treated even in Romania itself. As sedentary westerners, our lives are founded on and conceived around the notion of property, and the nomadic lifestyle of the Roma is completely alien to us. Europe is investing millions to integrate the Roma, to assimilate them and to employ them within our social and economic system, but that is proving impossible! They have scant respect for borders. Their children never go to school. I remember watching an interview with a man who stole gold from a cupboard in a house. His logic was that the stolen object was obviously unimportant to the owner since the owner had left the front door open, and the gold was lying unlocked in the cupboard. Because why would anyone leave an important object unlocked in the house – obviously it was unimportant? The Roma

carry everything they consider important with themselves. They are always on the move. They don't understand the whole concept of property and ownership. Nomadic Indians in North America also used to have a completely different notion about land. When the European migrants arrived, the land was suddenly demarcated and divided into properties. If we make a path through a forest, the forest becomes ours. TRACES is about the response of the forest to this brutal appropriation. This may sound paradoxical, but after initially toying with the idea of using Roma musicians, I reached the conclusion that this one element would turn the entire performance into a sham. I am not a Roma. I have no intention of pretending to be one. Roma music has, however, been an important source of inspiration. Whenever I listen to Marc Ribot play Albert Ayler's compositions on Spiritual Unity and mimic Ayler's saxophone with his guitar; I feel that Ribot has also managed to absorb the essential idiom of Roma music. I also find it challenging to confront Trixie Whitley with the music of dark Roma men. It is detours such

as these that interest me. My job is to create theatre. Theatre is a black box that you get dressed in. My job is not to create realistic imagery, but to use alienation and abstraction in a manner that forces people to think. Thus in spite of the crucial centrality of the image of the bear in the performance, I have eschewed the use of real bearskins. I wanted theatre to remain theatre. Another important inspiration was provided by the photo book Gypsies (1975) by the Czech-French photographer Josef Koudelka. Koudelka is one of my favourite photographers. He almost seems to interpret the world with a sense of the theatrical. He once stated that the Roma intrigued him 'because they create theatre out of life itself'. In the pictures you can see them as a proud people who like to show themselves. But I do fear that their unique way of life is threatened with extinction. We should cherish the Roma – just as we should the bears – because they represent a part of our world that has been consigned to oblivion in spite of all our 'civilisation'.



© Danny Willems

PRESSESTIMMEN

PRESS EXCERPTS

BRITISH THEATRE GUIDE

Louise Lewis

Es ist eine intensive Performance voll kraftvoller Bilder und wunderschöner Soundscapes, die noch lange nachhallt, nachdem die Lichter ausgegangen sind. Die physische Energie und Lebenskraft, mit der die ganze Kompanie performt, ist wirklich erstaunlich. Die Leichtigkeit und Hingabe, mit der sie anspruchsvolle Hebungen, Sprünge und Balanceakte vollziehen, könnte zu dem Fehlschluss verleiten, ihre Choreografie bewege sich im Bereich des für normale Menschen Möglichen. Die Krönung ist jedoch nicht ihr Selbstbewusstsein und ihre Kontrolle über die physische Form, sondern ihre Fähigkeit, diese Leichtigkeit auf eine hochspannende Weise auszustellen. Die Tänzer*innen durchdringen jede Sequenz mit solcher Kraft und Agilität, dass man nicht anders kann, als den Atem anzuhalten. Ein anregendes, suchendes neues Stück von Ultima Vez.

This is an intense performance filled with powerful images and beautiful soundscapes which resonate long after the lights dim. It is the sheer physical energy and life-force with which the whole company performs that really astounds. Their ease and abandonment whilst executing challenging lifts, jumps and balances could easily mislead you into thinking this choreography is in the realms of normal humans. The icing on the cake, though, is not their confidence and easy control of their physical form, but their ability to keep this ease thrilling. The dancers imbue each sequence with such power and agility that you cannot help but remain on the edge of your seat. An exhilarating and searching new piece from Ultima Vez.

PZAZZ

Pieter T'Jonck

Es ist ein Stück von ungewöhnlicher Intensität, und man spürt die authentische Verstrickung der Tänzer*innen in das Thema Mensch vs. Natur.

This is a piece of unusual intensity, and you sense the cast's authentic involvement in the theme of humans versus nature.

TEATRO.IT

Mariavitoria Veneruso

Mit TRACES beweist Wim Vandekeybus erneut, dass er ein phänomenaler Choreograf ist: Schon die sehr körperliche Arbeit *In Spite of Wishing and Waiting* hatte das Publikum begeistert und hohe Erwartungen erweckt, die TRACES nicht nur erfüllt, sondern bei Weitem übertrifft. TRACES ist mehr als eine einfache Choreografie: Es ist eine Entdeckungsreise in die menschliche Natur, die durch schwungvolle Körper und spektakuläre Bühneneffekte erzählt wird.

With TRACES, Wim Vandekeybus confirms that he is a phenomenal choreographer: the very physical In Spite of Wishing and Waiting, had already thrilled the audience, resulting in very high expectations. With TRACES, those expectations were not only met but by far exceeded. TRACES is much more than a simple choreography: it is an investigation into human nature told through snappy bodies and spectacular stage effects.

BIOGRAFIEN BIOGRAPHIES

WIM VANDEKEYBUS

Wim Vandekeybus (*1963) ist ein Choreograf, Tänzer, Filmemacher und Fotograf. Er gründete seine Tanzkompanie Ultima Vez Mitte der achtziger Jahre. Ein bemerkenswertes künstlerisches Debüt gab er mit seiner ersten Performance *What the body does not remember* (1987). Die Performance gewann einen Bessie, eine Auszeichnung, die für bahnbrechende Arbeiten vergeben wird. Seine zweite Performance *Les porteuses de mauvaises nouvelles* (1989) wurde ebenfalls mit einem Bessie Award geehrt. Mit seinem einzigartigen Stil hat Vandekeybus mit seinen Auftritten in den letzten Jahrzehnten im In- und Ausland Meilensteine in der Entwicklung des modernen Tanzes entwickelt. Vandekeybus hat eine Bewegungssprache geschaffen, in der er Intuition, Impuls und Instinkt mit Energie, Risiko und Gefahr konfrontiert, die eine dramatische Weltanschauung voller Dynamik und Konflikt durch das Medium des Tanzes verdeutlicht. Zentraler Fokus seiner Arbeit ist der unversöhnliche Konflikt zwischen Körper und Geist, Gefühl und Intellekt, Mann und Frau, Natur und Kultur, Mensch und Tier, Gruppe und Individuum, Illusion und Realität, etc. Das Werk von Vandekeybus ist gekennzeichnet durch fast zwanghafte Wiederholungen eines einzigen Themas: Die Reaktion des Menschen auf

Extremsituationen. In diesem Zusammenhang legt er besonderen Wert auf das, was er den „Moment der Katastrophe“ nennt – was nicht ausschließt, dass er Humor, Verspieltheit und sogar eine gewisse scherzhafte Unbeschwertheit in seine Arbeit einbezieht. Vandekeybus' Performances haben die Form assoziativer Montagen mit einer Vorliebe für transdisziplinäre Grenzüberschreitungen, die dabei aber nichts von ihrer tief verwurzelten Autonomie verlieren. Sein Tanz wird auf eine kraftvoll theatrale Weise umgesetzt. (Live-)Musik und Video/Film sind nicht nur integraler Bestandteil seiner theatralischen Ausdrucksweise, sondern oft sogar die Hauptantriebskräfte seiner Performances.

Vandekeybus hat in der Vergangenheit mit Musiker*innen wie Thierry De Mey, Peter Vermeersch, David Byrne, David Eugene Edwards, Arno, Charo Calvo, Mauro, Marc Ribot und Trixie Whitley zusammengearbeitet. Der Choreograf hat auch Kurzfilme für die Verwendung in verschiedenen Performances geschaffen - einige davon können als eigenständige Werke betrachtet werden, wie *Blush* (2004) und *Monkey Sandwich* (2013). Mit *Galloping Mind* (2015) drehte er seinen ersten Spielfilm. In seinen frühen Stücken waren Text und Handlung, als fragmentarisches Material in die Performance eingestreut, den Körpern und ihren impulsiven Bewegungen

völlig untergeordnet. Im Lauf der Jahre entwickelte Vandekeybus einen stärkeren Erzählstil, der kohärente Fabeln in einem breiteren Rahmen präsentiert, die sich oft um Gemeinschaft und Individuen, um Konflikte drehen. Seine Performances stellen Spannungen zwischen Körpern auf einer rein physischen Ebene bis hin zu komplexeren Spannungen zwischen Gruppen und Individuen dar. Er hat bestehende Tragödien von Jan Decorte und Euripides neu inszeniert und auch mit zeitgenössischen Autoren wie Bart Meuleman, Peter Verhelst und Pieter de Buysser zusammengearbeitet. Seine jüngsten Arbeiten, wie *Mockumentary of a Contemporary Saviour* und *TrapTown* offenbaren sein tiefgreifendes Unbehagen über die aktuellen politischen Zustände und das Weltgeschehen. Jede von Vandekeybus' Performances ist ein Zeugnis seiner Suche nach neuen Formen: „Deshalb mache ich manchmal eine extreme musikalische Performance (*nieuwZwart*) und dann ein Projekt basierend auf den Erfahrungen einer Person (*Monkey Sandwich*) und finde dann ein Thema in der klassischen Mythologie (*Oedipus / bêt noir* oder *Die Bakchen*) oder mache ein analytisches Stück, in dem Theatralik eine wichtige Rolle spielt (*Talk to the demon*)“. Sein neuestes Werk *Hands do not touch your precious Me* ist ein Dialog zwischen den Universen von Wim Vandekeybus, Olivier de Sagazan und Charo Calvo. Darin erschafft Wim eine mythische Geschichte von Konfrontation und Transformation, Licht und Dunkelheit, Tod und Wiedergeburt. Doch im Kern sind und bleiben seine Performances in der vitalen Energie des Körpers selbst verwurzelt. Dies ist ein Bereich, in dem Vandekeybus ein reichhaltiges und vielfältiges Oeuvre schaffen konnte, das international bejubelt wird.

*Wim Vandekeybus (*1963) is a choreographer, dancer, filmmaker and photographer. He founded his dance company Ultima Vez in the mid-eighties. He made a remarkably artistic debut with his first performance What the body does not remember (1987).*

The performance won a Bessie, an award granted for groundbreaking work. His second performance Les porteuses de mauvaises nouvelles (1989) was also honoured with a Bessie Award. In his unique style, Vandekeybus has created milestones in the development of modern dance with his performances over the last few decades, at home and abroad. Vandekeybus has created a language of movement wherein he juxtaposes intuition, impulse and instinct with energy, risk and danger; which exemplifies a dramatic Weltanschauung, full of dynamics and conflict, through the medium of dance. A central focus in his work is the irreconcilable conflict between body and mind, feeling and intellect, man and woman, nature and culture, man and animal, group and individual, illusion and reality, etc. Vandekeybus's work is characterised by almost obsessive reiterations of one single concern: how man responds to extreme situations. In this context, he attaches special importance to what he refers to as ‘the moment of catastrophe’ - which ironically does not preclude his inclusion of humour, playfulness and even a certain jocular light-heartedness in his work. Vandekeybus' performances take the form of associative montages with a penchant for criss-crossing borderlines between disciplines that at the same time lose nothing of their strong-rooted autonomy in the process. His dance is rendered in a powerfully theatrical manner. (Live) music and video/film are not only integral to his mode of theatrical expression, but more often than not, are actually the prime movers underlying the performances. Vandekeybus has in the past collaborated with musicians such as Thierry De Mey, Peter Vermeersch, David Byrne, David Eugene Edwards, Arno, Charo Calvo, Mauro, Marc Ribot and Trixie Whitley. The choreographer has also created short films for use in various performances – some of which may be regarded as standalone works in their own right, such as Blush (2004) and Monkey Sandwich (2013). Vandekeybus



© Danny Willems



also made Galloping Mind (2015), his very first feature film. In the performances of his early period, text and story were totally subordinate to the bodies and their impulsive movements, scattered throughout the narrative as fragmentary material. In the course of the years, Vandekeybus developed a stronger narrative style that presents coherent fables with a broader scope, often revolving around community, individuals and conflict. His performances represent a transition from tensions between bodies at a purely physical level, to more complex tensions as between groups, and as between groups and individuals. He re-presented existing tragedies by Jan Decorte and Euripides, and also collaborated with contemporary authors such as Bart Meuleman, Peter Verhelst and Pieter de Buysser. His recent work such as Mockumentary of a Contemporary Saviour and TrapTown, reveal his overarching disquiet about the current political state of global affairs. Each of Vandekeybus's performances are markers in his quest for new forms: "That is why I sometimes make an extreme musical performance (nieuwZwart) and then base a project on the experiences of one person (Monkey Sandwich) and then find a theme in classical mythology (Oedipus / bêt noir or Die Bakchen) or make an analytical piece in which theatricality plays an important role (Talk to the demon)". His latest piece Hands do not touch your precious Me is a dialogue between the universes of Wim Vandekeybus, Olivier de Sagazan and Charo Calvo, in which Wim creates a mythical tale of confrontation and transformation, light and darkness, death and rebirth. However, in essence, his performances are and remain rooted the vital energy of the body itself. This is a realm in which Vandekeybus has been able to create a rich and diverse oeuvre that is acclaimed not only at home, but internationally as well.

MUSIKER*INNEN / MUSICIANS

TRIXIE WHITLEY

Trixie Whitley ist die Tochter des verstorbenen Chris Whitley. Nachdem sie als Einjährige von Gent nach New York gezogen war, kehrte sie nach Belgien zurück, um im Alter von elf Jahren ihre ersten Schritte in der Welt der Musik zu machen. Später, im Alter von siebzehn Jahren, ging sie allein zurück nach New York. Zusätzlich zum Schlagzeug lernte sie Klavier spielen und mit der Zeit begann sie, ihre eigenen Songs aufzuführen. 2008 veröffentlichte sie ihre erste EP (*Extended Play*), woraufhin Daniel Lanois sie 2019 einlud, bei Black Dub mitzumachen. Gemeinsam veröffentlichten sie ihr erstes Album *Black Dub* im Jahr 2010. Anfang 2013 veröffentlichte sie ihr Debüt-Soloalbum *Fourth Corner*, das innerhalb einer Woche in Belgien die Auszeichnung der goldenen Schallplatte erhielt. Anschließend ging sie auf eine ausgedehnte Europatournee. Im Oktober 2015 veröffentlichte sie ihr zweites Album *Porta Bohemica*, das auf Anhieb viel Beifall erhielt. Ihr drittes Album *Lacuna* wurde im Frühjahr 2019 veröffentlicht. *TRACES* stellt ihre zweite Zusammenarbeit mit Ultima Vez dar. 2018 wurde sie für den Soundtrack von *TrapTown* verpflichtet.

Trixie Whitley is the daughter of the late Chris Whitley. After moving from Ghent to New York as a one-year old, she returned to Belgium to take her first steps in the world of music at the age of eleven. She later returned to New York alone, at age 17. In addition to drums, she learned to play the piano and with time, she started performing her own songs. She released her first EP (extended play) in 2008, after which Daniel Lanois invited her to join Black Dub in 2019. They jointly released Black Dub, their first album, in 2010. She released her debut solo album Fourth Corner in early 2013, and within a week, it became a gold record in Belgium. She then went on an extensive European

tour. In October 2015 she released her second album Porta Bohemica, which instantly received a lot of acclaim. Her third album Lacuna was released in the spring of 2019. TRACES represents her second collaboration with Ultima Vez. She was signed on to provide the soundtrack for TrapTown in 2018.

MARC RIBOT

Marc Ribot hat über einen Zeitraum von vier Jahrzehnten fünfundzwanzig Alben veröffentlicht. Er erkundet ständig neue musikalische Horizonte: Die Genres, in denen er gearbeitet hat, reichen von No Wave und Free Jazz bis zu Rock und kubanischer Musik. Die Village Voice lobte sein Album *Silent Movies* als „niederschmetterndes Meisterwerk“, und es wurde in mehreren Best of 2010-Listen aufgeführt. Die darauffolgenden Alben, zum Beispiel *Marc Ribot Trio Live at the Village Vanguard, YRU Still Here?*, das langersehnte Album von Ribots Post-Rock/Noise Band Ceramic Dog und *Songs of Resistance 1942-2018*, wurden ebenso gut aufgenommen. Ribot hat häufig mit anderen Musiker*innen zusammengearbeitet, darunter Tom Waits, Elvis Costello, Vinicio Capossela, John Zorn und der mit dem Grammy ausgezeichnete Produzent T Bone. Er schrieb auch den Soundtrack für Filme wie *Walk The Line* (Mangold), *The Kids Are All Right* (Cholodenko) und *The Departed* (Scorcese).

Marc Ribot has released twenty-five albums over a period of four decades. He is constantly exploring new musical horizons: the genres he has worked in range from no wave and free jazz to rock and Cuban music. Village Voice lauded his album Silent Movies as ‘down-in mouth-near masterpiece’, and was listed across several ‘best of 2010’ lists. The albums that followed, for example Marc Ribot Trio Live at the Village Vanguard, YRU Still Here?, the longawaited album of Ribot’s post-rock/noise band Ceramic Dog and Songs of

Resistance 1942-2018 were equally well-received. Ribot has frequently collaborated with other musicians including Tom Waits, Elvis Costello, Vinicio Capossela, John Zorn and Grammy award winning producer T Bone. He also wrote the soundtrack for films such as Walk The Line (Mangold), The Kids Are All Right (Cholodenko) and The Departed (Scorcese).

SHAHZAD ISMAILY

Shahzad Ismaily ist ein amerikanischer Musiker und Komponist mit pakistanischen Wurzeln. Nach seinem Master-Abschluss in Biochemie an der Arizona State University begab er sich auf eine Weltreise, um verschiedene Kulturen und deren musikalische Traditionen kennenzulernen. Zu den vielen Ländern, die er besuchte, gehörten Pakistan, Indien, die Türkei, Mexiko, Japan, Indonesien, Marokko und Island. Ismaily beherrscht eine Reihe von Instrumenten wie u.a. Gitarre, E- und Kontrabass, Banjo, Akkordeon, Flöte und Perkussion. Er ist Mitglied der Band Secret Chiefs 3 und der Band Ceramic Dog von Marc Ribot. Ismaily arbeitete mit Musiker*innen wie Laurie Anderson, Lou Reed, John Zorn und Colin Stetson zusammen. Er komponiert für das Theater und für Musicals. Er schrieb den Soundtrack für den Film *Frozen River* und ist Inhaber des Plattenlabels 88 records.

Shahzad Ismaily is an American musician and composer with Pakistani roots. After completing his Masters degree in biochemistry from Arizona State University, he engaged in a world tour to get acquainted with various cultures and their musical traditions. Amongst the many countries that he visited were Pakistan, India, Turkey, Mexico, Japan, Indonesia, Morocco and Iceland. Ismaily has acquired mastery over a number of instruments such as, among others, the guitar, E and double bass, banjo, accordion, flute and percussion. He is a member of the Secret Chiefs 3 band and Marc

Ribot's Ceramix Dog band. Ismaily collaborated with musicians like Laurie Anderson, Lou Reed, John Zorn and Colin Stetson. He composes for the theatre and for musicals. He wrote the soundtrack for the film Frozen River. He is the owner of the record label 88 records.

BEN PEROWSKY

Ben Perowsky studierte an der Berklee School of Music in Boston bei Alan Dawson. Er schloss Freundschaft mit Musiker*innen wie John Medeski und David Fiuczynski, die am New England Conservatory studierten. Mit seiner Begabung, nahtlos zwischen Jazz, experimenteller Musik, Pop und Rock zu wechseln, zählt er zu einer ausgesuchten Gruppe musikalischer Talente. Er lernte die Kunst des Schlagzeugspiels von Musikern wie Rickie Lee Jones, John Cale, Roy Ayers, Mike Stern und Michael Brecker. Er ist Mitbegründer der Elektro-Jazz-Gruppe Lost Tribe. Er macht regelmäßig Studioaufnahmen oder tritt mit Pop- und Jazzlegenden wie John Scofield, Belle and Sebastian, John Zorn, Dave Douglas und Lou Reed auf. Seine acht Alben wurden von der Kritik hochgelobt. Derzeit spielt er in der RedCred-Band mit John Medeski und Chris Speed. Er war Co-Produzent des Woodstock Jazz Festivals im Jahr 2014. Perowsky spielt Schlagzeug in dem erfolgreichen Musical *Hadestown* (Anaïs Mitchell).

Ben Perowsky studied at Boston's Berklee School of Music with Alan Dawson. He became friends with musicians like John Medeski and David Fiuczynski who studied at the New England Conservatory. With his gift for transitioning smoothly between jazz, experimental music, pop and rock, he has placed himself among a rare group of musical talents. He learned the art of percussion from musicians like Rickie Lee Jones, John Cale, Roy Ayers, Mike Stern and Michael Brecker. He is co-founder of the electro-jazz group Lost Tribe. He regularly

makes studio recordings or performs with pop and jazz legends such as John Scofield, Belle and Sebastian, John Zorn, Dave Douglas and Lou Reed. His eight albums have received much critical acclaim. He currently plays in the RedCred band with John Medeski and Chris Speed. He was co-producer of the Woodstock Jazz festival in 2014. He plays percussion in the successful musical Hadestown (Anaïs Mitchell).

DANIEL MINTSERIS

Nachdem er in zartem Alter mit klassischem Klavierspiel begann, studierte Daniel Mintseris später Jazz-Klavier. 1993 zog er in die USA, um in Philadelphia Jazz-Arrangement und Komposition zu studieren. 1998 entschied er sich, nach New York zu gehen, wo er neben der klassischen Musik auch ein Interesse an elektronischer Musik entwickelte. In seiner Musik versucht Daniel, sich jenseits von musikalischen Klischees und Korsetts zu bewegen und Musik in all ihrer Pracht und Freiheit zu erleben und zu erschaffen. Im Laufe seiner Karriere hat Mintseris mit Musiker*innen wie St. Vincent, David Byrne, Sharon Corr, The Waterboys, Forge the Bell, Marianne Faithfull, Renée Fleming, Martha Wainwright und Morphoses, Teddy Thompson und vielen anderen zusammengearbeitet. Er komponierte auch den Soundtrack für die Filme *Zoolander 2*, *Music and Lyrics* und *Tiger Eyes*.

After starting with classical piano at a tender age, Daniel Mintseris later studied jazz piano. He moved to the US in 1993 to study jazz arrangement and composition in Philadelphia. In 1998 he decided to move to New York where, in addition to classical music, he also developed an interest in electric music. In his music, Daniel tries to work beyond musical clichés and corsets and to experience and create music in full glory and freedom. In the course of his career, Mintseris has worked with musicians such as St. Vincent, David Byrne, Sharon Corr, The

Waterboys, Forge the Bell, Marianne Faithfull, Reneé Fleming, Martha Wainwright and Morphoses, Teddy Thompson, and many others. He also composed the soundtrack for the films Zoolander 2, Music and Lyrics and Tiger Eyes.

TÄNZER*INNEN / DANCERS

MARIA KOLEGOVA

Maria Kolegova begann ihre Tanzkarriere im Alter von fünf Jahren an einer Ballettschule in Russland. Später, während ihres Studiums an der School of Contemporary Dance in Jekaterinburg, entdeckte sie weitere Disziplinen, wie Jazz, Volkstanz, Kampfsport und Yoga. Im Jahr 2005 gewann sie mit einem Solo von L. Aleksandrova den ersten Preis in einem internationalen Wettbewerb für zeitgenössischen Tanz. Ihre erste Zusammenarbeit mit Wim Vandekeybus war 2012 für die Wiederaufnahme von *What the body does not remember*; die erste von vielen seiner Produktionen, in denen sie tanzen sollte.

Maria Kolegova began her dancing career at the age of five at a ballet school in Russia. Later, during her studies at the School of Contemporary Dance in Yekaterinburg, she discovered other disciplines, such as jazz, folk dance, martial arts, and yoga. In 2005, she won first prize in an international contemporary dance competition with a solo by L. Aleksandrova. Her first collaboration with Wim Vandekeybus was in 2012 for the revival of What the body does not remember; it was the first of many of his productions that she would dance in.

MAGDALENA OETTL

Magdalena Oettl studierte an der Folkwang Universität der Künste in Essen, Deutschland und bei Performact in Torres Vedras, Portugal. Sie war u. a. in Kreationen von Mark Siezcarek,

Rainer Behr und Ricardo Ambrozio zu sehen. Sie hat für verschiedene Kompanien gearbeitet, deren Schwerpunkt auf Interdisziplinarität in den darstellenden Künste liegt. Seit 2018 tanzt sie bei der Kompanie Samadhyana in Essen. Seit 2019 tritt sie mit Ultima Vez in TRACES auf.

Magdalena Oettl studied at Folkwang University of the Arts in Essen, Germany and at Performact in Torres Vedras, Portugal. She has appeared in creations by Mark Siezcarek, Rainer Behr and Ricardo Ambrozio, among others. She has worked for various companies with a focus on the interdisciplinary nature of the performing arts. She has been dancing with the Samadhyana company in Essen since 2018. She joined Ultima Vez for TRACES in 2019.

BORNA BABIC

Borna Babić studierte bei Codarts in Rotterdam, Niederlande. Als Teil eines Praktikums arbeitete er mit Marina Mascarell und Club Guy & Roni's Poetic Disasters Club zusammen. Nach Abschluss des Praktikums bewarb er sich bei Club Guy & Roni und wurde Teil der *Mechanical Ecstasy* Tour. 2018 gewann er den Scapino Production Award beim Internationalen Chorografiewettbewerb Hannover. Er tanzte in Wim Vandekeybus' Inszenierung von *Bakchai* (2019) und ist nun auch Teil von TRACES.

Borna Babić studied at Codarts in Rotterdam, the Netherlands. As part of his internship, he collaborated with Marina Mascarell and Club Guy & Roni's Poetic Disasters Club. On completing his internship, he applied to stay on at Club Guy & Roni and become part of the Mechanical Ecstasy tour. He won the Scapino Production Award at the International Chorographic Competition Hannover in 2018. He danced in Wim Vandekeybus' staging of Bakchai (2019) and is now also part of TRACES.

ANNA KARENINA LAMBRECHTS

Anna Karenina Lambrechts machte ihren Abschluss an der Fontys School of the Arts Tilburg in den Niederlanden, danach zog sie nach Brüssel. Seit 2017 ist sie Mitglied der Anton Lachky Company und tanzt in drei Produktionen: *Cartoon*, *Family Journey* und *Ludum*. Ihre erste Produktion bei Ultima Vez war *Go Figure Out Yourself*. Seit dem Jahr 2019 tritt sie in *TRACES* auf.

Anna Karenina Lambrechts graduated from the Fontys School of the Arts Tilburg in the Netherlands, after which she relocated to Brussels. She has been a member of the Anton Lachky Company since 2017, dancing in three productions: Cartoon, Family Journey and Ludum. Her first production at Ultima Vez was Go Figure Out Yourself. She is performing in TRACES since 2019.

PIETER DESMET

Pieter Desmet schloss 2018 sein Studium am Royal Conservatoire Antwerpen ab. Danach war er in Arbeiten von Ricardo Ambrózio, Min Hee Bervoets, Guy Cassiers und Maud Le Pladec zu sehen. Desmet ist Gründer des Blackyard Collective und ist Gastdozent an verschiedenen Musikhochschulen. *TRACES* ist seine erste Zusammenarbeit mit Ultima Vez.

Pieter Desmet graduated from the Royal Conservatoire Antwerp in 2018. Afterwards, he could be seen in productions by Ricardo Ambrózio, Min Hee Bervoets, Guy Cassiers and Maud Le Pladec. Desmet is the founder of Blackyard Collective and is a guest lecturer at a variety of conservatories. TRACES is his first collaboration with Ultima Vez.

CHRISTOPHER SHUN “KIT KING”

Christopher Shun „Kit King“ ist in Großbritannien geboren und aufgewachsen. Er studierte an der Northern School of Contemporary Dance in Leeds, wo er einen Bachelor-Abschluss in Darstellender Kunst machte. Kit ist seit 2017 bei Ultima Vez und hat in *Go Figure Out Yourself* und *TrapTown* getanzt. Vandekeybus hat ihn auch für *TRACES* wieder engagiert.

Christopher Shun “Kit King” was born and brought up in the United Kingdom. He studied at the Northern School of Contemporary Dance in Leeds, where he graduated with a bachelor's degree in performing arts. Kit has been with Ultima Vez since 2017 and has danced in Go Figure Out Yourself and Traptown. Vandekeybus has also engaged him once again for TRACES.

ALEXANDROS ANASTASIADIS “GRECO”

Alexandros Anastasiadis „Greco“ studierte Physik an der AUTH in Thessaloniki. Später studierte er Tanz an der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD). Er hat auch Erfahrung mit verschiedenen Formen von Kampfsport, Zirkus und Breakdance. Anastasiadis ist Mitbegründer des Kollektivs La Otra Familia. Er trat bei der Wiederaufnahme von *In Spite of Wishing and Wanting* und *TrapTown* auf und wird nun auch in *TRACES* zu sehen sein.

Alexandros Anastasiadis “Greco” studied physics at the AUTH in Thessaloniki. He later studied dance at the Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD). He was also exposed to various forms of martial arts, circus and breakdancing. Anastasiadis is co-founder of the collective La Otra Familia. He performed in the revival of *In Spite of Wishing and Wanting* and *TrapTown* and will now be performing in *TRACES* as well.

MUFUTAU YUSUF “JUNIOR”

Mufutau Yusuf „Junior“ lernte mit sechzehn Jahren in der Dublin Youth Dance Company den zeitgenössischen Tanz kennen und wurde zwei Jahre später in der Produktion *Fall and Recover* des Irish Modern Dance Theatre professionell in diese Welt eingeführt; danach wurde er zu einem festen Bestandteil der Produktionen der Company. Er begann ein Bachelorstudium an der Salzburg Experimental Academy of Dance (SEAD), das er 2016 abschloss. Seitdem hat Mufutau mit verschiedenen Choreograf*innen zusammengearbeitet und auch ein eigenes künstlerisches Oeuvre entwickelt. Seine erste Arbeit für Wim Vandekeybus war in *TrapTown* (2018), woraufhin er auch für die Teilnahme an *TRACES* angefragt wurde.

Mufutau Yusuf “Junior” was introduced to contemporary dance at the Dublin Youth Dance Company when he was sixteen and became part of that world professionally two years later in the Irish Modern Dance Theatre’s production of Fall and Recover; afterwards, he became a staple feature in the company’s productions. He enrolled in a bachelor’s programme at the Salzburg Experimental Academy of Dance, which he graduated from in 2016. Since then, Mufutau has collaborated with a variety of choreographers and also developed an artistic oeuvre of his own. His initial work for Wim Vandekeybus was in TrapTown (2018) following which he was also requested to participate in TRACES.

DAVIDE BELOTTI

Davide Belotti verliebte sich im Alter von elf Jahren in den Hip-Hop. Im Jahr 2014 entschied er sich, Unterricht in Floorwork und Release-Technik zu nehmen, um sein Handwerk zu verfeinern. Er nimmt häufig an Workshops teil, die von Künstler*innen aus der europäischen Tanzwelt organisiert werden,

um seinen Horizont als Tänzer ständig zu erweitern. In *TRACES* wird Belotti sein Debüt als professioneller Tänzer in der Kompanie Ultima Vez geben.

Davide Belotti fell in love with hip-hop at the age of eleven. He decided to take lessons in floorwork and release technique in 2014, as part of his efforts to refine his craft. He frequently participates in workshops organised by performers from the world of European dance, in a constant effort to broaden his horizons as a dancer. Belotti will be debuting as a professional dancer in the Ultima Vez company in TRACES.

MAUREEN BATOR

Maureen Bator studierte sowohl Ballett als auch zeitgenössischen Tanz an der Creation DANSE Simiane in Südfrankreich. Sie setzte ihre Ausbildung an der Tanzschule Coline in Istres fort. Maureen hat in Projekten von Marie-Pierre Galus mit der Band l’Australoquintet und Barbara Amar mitgewirkt. 2016 zog sie nach Brüssel und studierte bei P.A.R.T.S., wo sie 2019 ihren Abschluss machte. *TRACES* stellt ihr Debüt mit der Kompanie Ultima Vez dar.

Maureen Bator studied ballet as well as contemporary dance at Creation DANSE Simiane in southern France. She continued her education at the Coline dance school in Istres. Maureen has performed in projects by Marie-Pierre Galus with the band l’Australoquintet and Barbara Amar. Moving to Brussels in 2016, she studied at P.A.R.T.S., graduating in 2019. TRACES represents her debut with the Ultima Vez company.

KÜNSTLERISCHES TEAM / ARTISTIC TEAM

ISABELLE LHOAS

Die Kostüme wurden von Isabelle Lhoas entworfen. Sie arbeitet seit den Anfängen von Ultima Vez mit Wim Vandekeybus zusammen und ist für Kostümdesign und Styling verantwortlich. Daneben arbeitet sie auch als freischaffende Designerin und Art Directorin für eine Vielzahl anderer Projekte. Bei der aktuellen Produktion wird sie von Isabelle De Canniere tatkräftig unterstützt.

The costumes are designed by Isabelle Lhoas. She has been collaborating with Wim Vandekeybus, providing costume design and styling to Ultima Vez, since its very inception. Apart from that, she also works as a freelance designer and art director for a variety of other projects. She is ably assisted by Isabelle De Canniere for the current production.

ERWIN JANS

Erwin Jans studierte Germanistik und Theaterwissenschaften an der KU Leuven. Er arbeitete als Dramaturg am KVS (Brüssel) und Ro Theater (Rotterdam). Seit 2006 arbeitet er hauptsächlich mit dem Regisseur Guy Cassiers am Toneelhuis (Antwerpen). Er lehrt und forscht im Bereich Theater und Drama am Antwerpener Konservatorium und publiziert umfangreich über Kultur, Literatur und Theater. Erwin Jans arbeitet seit langem mit Vandekeybus zusammen und hat u. a. eine Monografie über das Werk des Choreografen verfasst.

Erwin Jans studied Germanic Philology and Theatre Studies at the KU Leuven. He worked as a dramatist at the KVS (Brussels) and Ro Theater (Rotterdam). He has mainly been working with director Guy Cassiers at the Toneelhuis (Antwerp) since 2006. He teaches and researches theatre and drama at the Antwerp Conservatory and publishes extensively on culture, literature and theatre. Erwin Jans has a long collaborative history with Vandekeybus and has also authored a monograph on the work of the choreographer, among other things.



© Danny Willems

SPIELPLAN SCHEDULE

DO, 15. JULI

Dieter Blum

Erinnerungen an Ismael Ivo
Vernissage
19:00, Odeon Foyer, Kat Z
Geöffnet an allen Spieltagen
im Odeon, 16:30 – 18:30

Alexandra Bachzetsis

Private Song
20:00, Odeon, Kat E

FR, 16. JULI

[8:tension]

Sophia Rodríguez
Ostentation Project
19:00, Schauspielhaus
Kat L

Trajal Harrell

Maggie The Cat
21:00, Akademietheater
Kat B

SA, 17. JULI

Ian Kaler

POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
20:00, WUK, Kat J

Meg Stuart / Damaged Goods
CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

Alexandra Bachzetsis

Private Song
22:00, Odeon, Kat E

SO, 18. JULI

Workshop Opening Lecture

«impressions'21»
16:00, Arsenal, Kat Z

Trajal Harrell

Maggie The Cat
19:30, Akademietheater
Kat B

Trajal Harrell

Friend of a Friend
21:00, mumok kino
Film

[8:tension]

Sophia Rodríguez
Ostentation Project
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MO, 19. JULI

Trajal Harrell

Dancer of the Year
19:00, Odeon, Kat H

Ian Kaler

POINTS OF DEPARTURE
Hyphen
19:00, WUK, Kat J

Meg Stuart /

Damaged Goods

CASCADE
21:00, Volkstheater, Kat A

[8:tension]

Petar Sarjanović

Everything I don't know,
I've stolen

21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

Trajal Harrell

Dancer of the Year
22:00, Odeon, Kat H

DI, 20. JULI

Alias Cie /

Guilherme Botelho

Sideways Rain
21:00, Akademietheater
Kat B

MI, 21. JULI

Alias Cie /

Guilherme Botelho

Normal.
19:30, Akademietheater
Kat B

Voetvolk /

Lisbeth Gruwez &
Claire Chevallier
Piano Works Debussy
21:00, MuTh, Kat C

[8:tension] Petar Sarjanović <i>Everything I don't know, I've stolen</i> 21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L	[8:tension] Astrit Ismaili <i>MISS</i> 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L	[8:tension] Astrit Ismaili <i>MISS</i> 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L
Raja Feather Kelly <i>UGLY (Black Queer Zoo)</i> 23:00, Schauspielhaus, Kat H	SA, 24. JULI	MO, 26. JULI
DO, 22. JULI		
Alias Cie / Guilherme Botelho <i>Sideways Rain</i> 19:00, Akademietheater Kat B	Performance Situation Room: Showing <i>On the Road to Nowhere</i> 19:00, Volkstheater, Kat Z	Performance Situation Room: Showing <i>On the Road to Nowhere</i> 19:00, Leopold Museum Kat N
Frédéric Gies & Weld Company <i>Tribute</i> 21:00, Odeon, Kat D	KURIER	Performance Situation Room: Showing <i>On the Road to Nowhere</i> 19:30, Leopold Museum Kat N
[ImPulsTanz Classic] Compagnie Maguy Marin <i>Umwelt</i> 21:00, Volkstheater, Kat B	[ImPulsTanz Classic] Compagnie Maguy Marin <i>Umwelt</i> 21:00, Volkstheater, Kat A	[ImPulsTanz Classic] Compagnie Maguy Marin <i>Umwelt</i> 21:00, Volkstheater, Kat A
FR, 23. JULI	SO, 25. JULI	DI, 27. JULI
Raja Feather Kelly <i>UGLY (Black Queer Zoo)</i> 19:00, Schauspielhaus, Kat H	Deen, Haager, Illnar, Kartmann, Kraft, Omer, Schaller, Senk <i>Kosmos Wiener Tanzmoderne</i> 19:00, MuTh, Kat C	Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda <i>Solo for Maria</i> 19:00, Odeon, Kat E
Frédéric Gies & Weld Company <i>Tribute</i> 21:00, Odeon, Kat D	Maria Tembe & Panaibra Gabriel Canda <i>Solo for Maria</i> 21:00, Odeon, Kat E	Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité <i>Dancewalk – Retroperspectives</i> 19:00, Schauspielhaus, Kat H
Voetvolk / Lisbeth Gruwez & Claire Chevallier <i>Piano Works Debussy</i> 21:00, MuTh, Kat C	ZOO / Thomas Hauert <i>How to proceed</i> 21:00, Akademietheater Kat B	ZOO / Thomas Hauert <i>How to proceed</i> 21:00, Akademietheater Kat B
	ZOO / Thomas Hauert <i>How to proceed</i> 21:00, Akademietheater Kat B	
	Neopost Foofwa - Foofwa d'Imobilité <i>Dancewalk – Retroperspectives</i> 23:00, Schauspielhaus, Kat H	[8:tension] Lau Lukkarila <i>NYXXX</i> 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat L

MI, 28 . JULI

Jérôme Bel

Isadora Duncan

19:00, MuTh, Kat F

**Dada Masilo /
The Dance Factory**

THE SACRIFICE

21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 29. JULI

[8:tension]

Idio Chichava, Converge+

Sentido Unico

19:00, Schauspielhaus, Kat L

Malika Fankha / Karol

Tyminski / Klangforum Wien

Stanislaw Lem Turns 100:

Performance and Music

move Outerspace.

19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

**Dada Masilo /
The Dance Factory**

THE SACRIFICE

21:00, Volkstheater, Kat A

Louise Lecavalier

Stations

21:00, Akademietheater

Kat B

ZOO / Thomas Hauert

(sweet) (bitter)

21:00, Odeon, Kat L

[8:tension]

Lau Lukkarila

NYXXX

21:00, Kasino am

Schwarzenbergplatz, Kat L

Cristina Caprioli / ccap

Scary solo

22:00, Odeon, Kat L

FR, 30. JULI

Klangforum Wien

Stanislaw Lem 2021 Concert

100 Years Science of Fiction

20:00, Odeon, Kat G

**Dada Masilo /
The Dance Factory**

THE SACRIFICE

21:00, Volkstheater, Kat A

Malika Fankha / Karol

Tyminski / Klangforum Wien

Stanislaw Lem Turns 100:

Performance and Music

move Outerspace.

19:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

**Dada Masilo /
The Dance Factory**

THE SACRIFICE

21:00, Volkstheater, Kat A

Louise Lecavalier

Stations

21:00, Akademietheater

Kat B

[8:tension]

Idio Chichava, Converge+

Sentido Unico

21:00, Schauspielhaus, Kat L

Raja Feather Kelly

Hysteria (Ugly Part 2)

21:00, Kasino am

Schwarzenbergplatz, Kat H

The matter lab

a project initiated by Meg Stuart in conversation with Moriah Evans, Mieko Suzuki, Varinia Canto Vila, Edna Jaime & Guests showing I

23:00, WUK, Kat N

Malika Fankha / Karol

Tyminski / Klangforum Wien

Stanislaw Lem Turns 100:

Performance and Music

move Outerspace.

14:00, Ehemaliges Gustinus-Ambrosi-Museum, Kat G

Anna Huber

unsichtbar²

17:00, Leopold Museum

Kat K

Eva-Maria Schaller

*Recalling Her Dance
a choreographic encounter
with Hanna Berger*

19:00, MuTh, Kat I

Ivo Dimchev

Halal

Solo-Konzert

23:00, Odeon, Kat H

SO, 1. AUGUST

In Memoriam Ismael Ivo

20:00, Volkstheater, Kat Z

MO, 2. AUGUST

Anna Huber
unsichtbarst²
17:00, Leopold Museum
Kat K

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. /**
Marco Berrettini
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

Raja Feather Kelly
Hysteria (Ugly Part 2)
23:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat H

DI, 3. AUGUST

Kaori Ito & Théo Touvet /
Himé Company
Fire me up —Spoken and
danced confidences
19:00, Odeon, Kat E

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Deborah Hazler /
Angry Agnes Productions
The Rant and Rave
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff –
Cie Moost
Take Care Of Yourself
22:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 4. AUGUST

Willi Dorner
figure
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus
TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

[ImPulsTanz Classic]
***Melk Prod. /**
Marco Berrettini
No Paraderan
21:00, Akademietheater
Kat B

[8:tension]
Madeleine Fournier /
O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

DO, 5. AUGUST

Lenio Kaklea
Ballad
19:00, MuTh, Kat F

Deborah Hazler /
Angry Agnes Productions
The Rant and Rave
19:30, Schauspielhaus, Kat L

Marc Oosterhoff –
Cie Moost
Take Care Of Yourself
20:30, Schauspielhaus, Kat L

Ultima Vez /
Wim Vandekeybus

TRACES
21:00, Volkstheater, Kat A

Kaori Ito & Théo Touvet /
Himé Company
Fire me up — Spoken and
danced confidences
23:00, Odeon, Kat E

FR, 6. AUGUST

Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC
MONUMENT
16:00, mumok kino, Kat M

Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz
BRINA – A KINAESTHETIC
MONUMENT
18:00, mumok kino, Kat M

Willi Dorner
figure
19:30, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

[8:tension]
Madeleine Fournier /
O D E T T A
Labourer
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat L

SA, 7. AUGUST

[ImPulsTanz Classic]

**Frank Van Laecke /
Alain Platel /**

**Steven Prengels - NTGent
& les ballets C de la B**

Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

SO, 8. AUGUST

**Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz**
*BRINA – A KINAESTHETIC
MONUMENT*
15:30, mumok kino, Kat M

**Leja Jurišić, Bara Kolenc,
Peter Kutin, Patrik Lechner,
Mathias Lenz**
*BRINA – A KINAESTHETIC
MONUMENT*
17:30, mumok kino, Kat M

**Guy Cools in conversation
with Alain Platel**
*Book Launch: Performing
Mourning, Laments
in Contemporary Art.*
18:00, Volkstheater, Kat Z

[8:tension]
Emmilou Rößling
FLUFF
19:00, Schauspielhaus, Kat L

**Saskia Hölbling /
DANS.KIAS**
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PRICE
*Melodies are so far
my best friend*
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K /

**Michiel Vandevelde /
Philippe Thuriot**
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

MO, 9. AUGUST

**Ruth Childs / Lucinda
Childs - Scarlett's**
*Pastime / Carnation /
Museum Piece*
19:00, MuTh, Kat I

[ImPulsTanz Classic]
**Frank Van Laecke /
Alain Platel /**
**Steven Prengels - NTGent
& les ballets C de la B**
Gardenia - 10 years later
21:00, Volkstheater, Kat A

DI, 10. AUGUST

**Saskia Hölbling /
DANS.KIAS**
Through Touches
19:00, WUK, Kat J

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

**Georg Blaschke /
Christian Kosmas Mayer /
Christian Schröder (AT)**
*Verwilderung
– Ein Seestadtprojekt*
21:00, Seestadt Aspern (U2-
Endstation Seestadt, Wangari-
Maathai-Platz, 1220 Wien)
Kat Z

PRICE
*Melodies are so far
my best friend*
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz, Kat H

Platform-K /

**Michiel Vandevelde /
Philippe Thuriot**
The Goldberg Variations
21:00, Odeon, Kat D

[8:tension]

Emmilou Rößling
FLUFF
23:00, Schauspielhaus, Kat L

MI, 11. AUGUST

[8:tension]
**Tamara Alegre, Lydia
Östberg Diakité, Nunu**
**Flashdem, Marie Ursin,
Célia Lutangu**
FIEBRE
19:30, mumok Hofstallung
Kat M

PLASTIC PARTY VIENNA
Happy Birthday Mr. Beuys!
20:00, MQ Libelle, Kat G

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

DO, 12. AUGUST

Sergiu Matis
Extinction Room (Hopeless.)
18:30, Ehemaliges Gustinus-
Ambrosi-Museum, Kat K

Liquid Loft
*Still / Stranger Than Paradise
(live / on screen)*
19:30, MuTh, Kat C

Akram Khan Company
Outwitting the Devil
21:00, Volkstheater, Kat A

[8:tension]

Ruth Childs / Scarlett's

fantasia

21:00, Schauspielhaus, Kat L

Michael Laub / Remote Control Productions

ADAPTATIONS – a video retrospective remix / talk by Michael Laub

21:00, Odeon, Kat H

FR, 13. AUGUST

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer

Rewind Song

Book launch

19:30, Odeon, Kat Z

[8:tension]

Tamara Alegre, Lydia

Östberg Diakité, Nunu

Flashdem, Marie Ursin,

Célia Lutangu

FIEBRE

19:30, mumok Hofstallung
Kat M

Akram Khan Company

Outwitting the Devil

21:00, Volkstheater, Kat A

Mermaid & Seafruit

Screens Are My New Clothes.

Extended Album Release Show

21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly

UGLY Part 3: BLUE

21:00, Kasino am

Schwarzenbergplatz, Kat H

SA, 14. AUGUST

Final Workshop

Showing

«expressions'21»

16:00, Arsenal, Kat Z

[8:tension]

Ruth Childs / Scarlett's

fantasia

19:00, Schauspielhaus, Kat L

Sergiu Matis

SO, 15. AUGUST

Sergiu Matis

Extinction Room (Hopeless.)

18:30, Ehemaliges

Gustinus-Ambrosi-Museum

Kat K

Georg Blaschke /

Christian Kosmas Mayer /

Christian Schröder (AT)

Verwilderung

– *Ein Seestadtprojekt*

19:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien)
Kat Z

Akram Khan Company

Outwitting the Devil

21:00, Volkstheater, Kat A

Mermaid & Seafruit

Screens Are My New Clothes. Extended Album Release Show

21:00, WUK, Kat J

Raja Feather Kelly

UGLY Part 3: BLUE

21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat H

Liquid Loft

Still / Stranger Than Paradise

(live / on screen)

21:00, MuTh, Kat C

Georg Blaschke /

Christian Kosmas Mayer /

Christian Schröder (AT)

Verwilderung

– *Ein Seestadtprojekt*

21:30, Seestadt Aspern (U2-Endstation Seestadt, Wangari-Maathai-Platz, 1220 Wien)
Kat Z

BEGLEITPROGRAMM PARALLEL PROGRAM

AUSSTELLUNG

Dieter Blum

Erinnerungen an Ismael Ivo
Vernissage
15. Juli, 19:00, Odeon Foyer
Geöffnet an allen Spieltagen
im Odeon, 16:30 – 18:30

SYMPORIUM & TALK

Peter Jarolin im KURIER Gespräch mit Maguy Marin

24. Juli, 19:00, Volkstheater
– Rote Bar

IDOCDE Symposium 2021

per/mutation
practical and tactical applications in taking care of mortal dancing
31. Juli, 9:00 – 20:00 + 1.
August, 9:00 – 20:00, Arsenal

FILM & VIDEOS

Trajal Harrell

Friend of a Friend
18. Juli, 21:00, mumok kino

Musikvideoprogramm

International

I Like
22. Juli, 13:00 + 23. Juli,
16:00 + 24. Juli, 16:30 + 28.
Juli, 13:00 + 30. Juli, 16:30 +
31. Juli, 16:00 + 12. August,
13:00 + 13. August, 16:30 +
14. August, 16:00, mumok
kino

Musikvideoprogramm mit Fokus auf Enjoy im mumok

Pop Art
22. Juli, 14:30 + 23. Juli,
14:30 + 24. Juli, 15:00 + 28.
Juli, 14:30 + 30. Juli, 15:00 +
31. Juli, 14:30 + 12. August,
14:30 + 13. August, 15:00 +
14. August, 14:30, mumok
kino

Studios Kabako / Virginie Dupray, Faustin Linyekula

Letters from the Continent
22. Juli, 16:00 + 23. Juli,
13:00 + 24. Juli, 18:00 + 28.
Juli, 16:00 + 30. Juli, 18:00 +
31. Juli, 13:00 + 12. August,
16:00 + 13. August, 18:00 +
14. August, 13:00,
mumok kino
Österreichische Erstaufführung

Michael Laub in conversation with Michael Stolhofer

Rewind Song
13. August, 19:30, Odeon
Kat Z

WORKSHOPS & RESEARCH

[Workshop Opening Lecture]
«impressions'21»

18. Juli, 16:00, Arsenal
Kat Z

[Final Workshop Showing]
«expressions'21»

14. August, 16:00, Arsenal
Kat Z

SOZIAL

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: A-Side

GNUČČI live, Dalia Ahmed,
DJ Phek
30. Juli, 22:00, Kursalon
Wien

ImPulsTanz Festival Lounge Extended: B-Side

FVLCRM live, Kristian Davidek, Moska
13. August, 22:00, Kursalon
Wien

BUCHPRÄSENTATIONEN

Guy Cools in conversation with Alain Platel

Performing Mourning, Laments in Contemporary Art.
8. August, 18:00, Volkstheater
Kat Z



© Danny Willems



Wim Vandekeybus © Filip Claessens

Medieninhaber und Herausgeber:

ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Änderungen Vorbehalten
Preis: 3,50

Redaktion Abendprogramme: Christine Standfest & Victor Schlothauer; Satz (Kern): David Hampel; Art Direction: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Tobias Raschbacher & Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla; Bild am Cover: Wim Vandekeybus / UltimaVez *TRACES*
© Danny Willems

Intendant: Karl Regensburger; Geschäftsführung: Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung: Ismael Ivo (†), Rio Rutzinger, Christine Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin; Künstlerische Leitung [8:tension] Young Choreographers' Series: Christine Standfest, Michael Stolhofer; Dramaturgie & Programm munok-Kooperation: Christine Standfest Special Projects: Michael Stolhofer; Sozial-Programm: Hanna Bauer; Musikvideoprogramme: Christoph Etzlsdorfer (Vienna Shorts), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina (Fio) Losin; Presse & PR: Theresa Pointner, Marlene Rosenthal, Sonja Kuzmics; New Media: Maja Preckel; Online Redaktion: Maja Preckel, Marina (Fio) Losin Marketing: Theresa Pointner; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatis, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festvalorganisation & Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Timothy Gundacker, Johanna Sares & Team; Ticketing: Gabriel Schmidinger, Andreas Marinello, Laura Fischer & Patrizia V. Stiegler, Laura Angerer; EU Project Life Long Burning & danceWEB Scholarship Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; Koordination danceWEB & ATLAS: Sara Lanner, Lina Lev; Technische Leitung Performances: Michael Mayrhofer & Michael Steiniklner; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresht, Laura Fischer, Selin Baran, Zorah Zellinger; Produktionsleitung: Johannes Maile; Koordination der Künstler*innenwohnungen: Joseph Rudolf; Shake-the-Break-Programm: Marina (Fio) Losin, Corinne Eckenstein (Dschnungel Wien); Leitung Workshop Office: Stefanie Tschom (Leitung), Carine Carvalho Barbosa (in Karenz); Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festival: Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner Website Creation & Supervision: Bernhard Nemec – nemec.cc; Art Direction, Kampagne & Design: CIN CIN, cincin.at – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth Fotografie: yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Video: Maximilian Pramatarov; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov, Maritta Halb & Olga Gawiowska; ImPulsTanz Maitre de Plaisir: francophil



UNSER TIPP: INVESTIEREN SIE NOCH HEUTE IN GOLD.

Im Lugeck servieren wir aber nicht nur das Wiener Schnitzel, sondern eine große Auswahl an Wirtshausklassikern, leichte Neuinterpretationen traditioneller Gerichte und jede Menge regionale Craft- sowie Fassbiere. Am besten, Sie überzeugen sich gleich selbst. Reservieren Sie Ihren Tisch:

+43 1 512 50 60

LUGECK 4, 1010 WIEN — WWW.LUGECK.COM — FACEBOOK.COM/LUGECK

LUGECK
FIGLMÜLLER WIEN

Vom Boden weg

Öfferl

Unsere Brotfamilie ist in unserer Weinviertler Heimat sowie in allen Wiener Filialen erhältlich.

Öfferl

Rotraud von Oberkulm

Mit jedem Laib sichern wir circa 2 m² biodynamisch bewirtschafteten Boden für die nächste Generation.

Der Waldblütenhonig in diesem Laib Brot entspricht übrigens einer jährlichen Arbeit von 50 Bienen.



Öfferl

Brote mit Charakter

neu denkt, braucht Leidenschaft

zu stehen Brote, die mehr sind als Bro

echten Charakter, eine starke Persönlichkeit

Sie sind so vielschichtig wie das Leben

herstellen.

Wer alles in Freiheit und Herzlichkeit. Sie bekommen einen anderen und Kanten,

oefferl.bio

#zweiquadratmetergrund

oefferl.bio